

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Gedenkbuch zur bleibenden Erinnerung an die Verlobung und Vermählung ... des ... Großherzogs Friedrich von Baden mit ... der ... Prinzessin Luise von Preußen

Schuggart, Franz Josef

Karlsruhe, 1856

Abreise Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs nach Berlin zur
Vermählung und Empfang daselbst

[urn:nbn:de:bsz:31-244966](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-244966)

erfolgte Abreise unseres Hofes nach Berlin, besonders aber das Scheiden der Prinzessin **Luiſe**, königliche Hoheit, von Koblenz zu der bevorstehenden Vermählung, gab unserer Stadt eine willkommene Veranlassung, der Liebe und Verehrung der Einwohner aller Stände für das hohe Fürstenpaar, das in unserer Stadt residirt, und der herzlichsten Theilnahme an dem Geschick der hohen Braut einen Ausdruck zu geben. Ohne irgend eine Aufforderung oder Verabredung schmückten sich mit Tagesanbruch schon die Straßen, durch welche die Hofequipagen zum Rhein fahren mußten, mit Laubgewinden, Teppichen, Blumen und bunten Fahnen. An der Landebrücke hatten sich unsere Generalität und die Spitzen aller Behörden, so wie eine zahlreiche Menschenmenge versammelt, um der Fürstenbraut, die ihre Jugend unter uns verlebte, einen herzlichen Scheidegruß zuzurufen. Als der Zug der Wagen sich in Bewegung setzte und die im Festschmuck prangenden Straßen erreichte, konnte man die freudige Ueberraschung in den Zügen der Prinzessin Mutter und Tochter wahrnehmen, die sich noch steigerte, als die aus den Fenstern wehenden Tücher und ehrfurchtsvollen Grüße sich als die unzweideutigen Zeichen allgemeinen Antheils kund gaben. Dasselbe wiederholte sich am Rheine, wo die Frau Prinzessin von Preußen dem Herrn Oberbürgermeister versicherte, daß sie diesen Abschied ihrer Tochter von Koblenz niemals vergessen werde. In den Augen der Prinzessin **Luiſe** standen Thränen der Rührung, und sie vermochte ihren Gefühlen nur unvollkommene Worte zu leihen. Böllerfalven und enthusiastischer Zuruf begleiteten die Scheidenden.

Abreise

Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs **Friedrich** nach Berlin zu der

Vermählung.

Seine königliche Hoheit haben am 15. September mit großem Gefolge, in welchem sich Höchstihre Staatsminister des

Großherzoglichen Hauses, Freiherr von Meyßenbug, der Flügeladjutant Oberst von Seutter, Major von Holzling und die Ordonanzoffiziere von Gemmingen, Graf von Boos, so wie der Kabinetstrath Dr. Ullmann befanden, die Reise nach Berlin zu dem erhabenen Ziele der Vermählung angetreten, begleitet von Glück- und Segenswünschen der Mitglieder der obersten Staatsbehörde und des Stadtgemeinderaths, welche unter Vivats der Einwohnerschaft Karlsruh's auf dem Bahnhofe sich versammelt hatten.

Seine Königliche Hoheit trafen den 16. September Nachmittags halb 3 Uhr in Hannover ein und nachdem Höchstdieselben Seiner Majestät dem König auf dem Lustschloß Montbrillant einen Besuch gemacht hatten, fuhren Höchstdieselben nach dem königlichen Lustschloß Georgengarten, wo Appartements für Seine Königliche Hoheit in Bereitschaft gehalten waren. Nachmittags war große Hofafel, Abends Theater, in welchem die Oper: „Die lustigen Weiber von Windsor“ gegeben wurde. Am Mittwoch Mittag fand in Hannover Parade der dort anwesenden Truppen statt. Mittags um 2 Uhr verließ Seine Königliche Hoheit Hannover und begab sich nach Braunschweig, wo Höchstdieselbe von Seiner Hoheit dem Herzog im Schlosse empfangen wurde. Nach einer glänzenden Hofafel besuchten Seine Königliche Hoheit Abends das Theater; es wurde „Lucrezia Borgia“ gegeben. Am Donnerstag früh um 8 Uhr trat Seine Königliche Hoheit die Reise nach Potsdam an. In Oschersleben, der ersten preussischen Station, wurde Seine Königliche Hoheit im Namen Seiner Majestät des Königs von dem Generallieutenant von Peucker und dem Oberst von Gzetritz empfangen, welche Seiner Königlichen Hoheit zur Dienstleistung beigegeben sind. Seine Königliche Hoheit traf um 2 Uhr in Potsdam ein. Unterwegs waren an den Stationen die Offiziercorps, Beamten, Geistlichen und Bürgermeister aufgestellt, um Höchstdieselben zu begrüßen. In Potsdam wurde Seine Königliche Hoheit von Ihren königlichen Hoheiten dem Prinzen von Preußen, dem Prinzen Karl von Preußen, und dem Prinzen Wilhelm von Baden nebst dem Offiziercorps und den Spitzen der Behörden am Bahnhof empfangen. Seine Königliche Hoheit

stieg im Stadtschloß ab, und machte dann sogleich Ihren Majestäten dem König und der Königin in Sanssouci und Ihren königlichen Hoheiten der Prinzessin von Preußen und der durchlauchtigsten Prinzessin Braut in Babelsberg Besuch. Nachmittags war Tafel in Sanssouci, Abends Thee in Babelsberg. Am Freitag Morgen um 10 Uhr fuhren Se. königliche Hoheit nach Berlin, wo Höchst dieselben, so wie das ganze Gefolge im königlichen Schlosse wohnen.

Am 20. September Mittags 2 Uhr erfolgte die Unterzeichnung des allerhöchsten Ehevertrages.

Die Preussische Zeitung ruft aus:

Ein Deutscher Fürst

ist heute eingekehrt in die Mauern unserer Stadt, um eine Tochter aus dem Preussischen Königshause heim zu führen, in die Erblande seiner Väter. Die Familienfeste unserer Fürsten sind auch unsere Feste: Freude wie Schmerz mit seinem königlichen Hause zu theilen, das eignet schon seit lange dem Preussischen Volke. Darum treten wir auch heute im Geiste hinein in das königliche Schloß wir freuen uns des heiligen Bündnisses, das da geknüpft wird im Namen Gottes, und rufen den Segen des Allmächtigen herab auf das neuvermählte Fürstenpaar.

Friedrich und Luise — zwei Namen, an die sich für Preussische Herzen eine Fülle großer Erinnerungen knüpft! Dort Herrschermacht, hier Frauentugend — Kraft da, hier Milde — dort siegender Muth, hier überwindende Liebe — dort: Alles einsetzen getrost, um den Preis zu erringen; hier: auch des Kleinsten pflegen in Treue, damit nichts verloren werde —: das ist's, woran wir Preußen bei jenen Namen gedenken. Was sollten wir heute mehr wünschen dem fürstlichen Paar, als daß Gott der Herr Ihnen helfe ihr Volk so mit Weisheit, Kraft und Liebe zu regieren! —